

Trasadinger Gemeinderat erwartet für 2021 einen Aufwandüberschuss

Die Rechnung 2019 und das Budget 2021 wurden an der Trasadinger Gemeindeversammlung gutgeheissen.

Theo Kübler

TRASADINGEN. Da keine dringenden Geschäfte anstanden, verzichtete der Gemeinderat von Trasadingen – der Pandemie wegen – auf die Frühjahrs- und Rechnungsgemeindeversammlung. Dennoch brachte Gemeindepräsident Werner Haas die Versammlung vom vergangenen Freitag, in der die Rechnung 2019 und das Budget 2021 besprochen wurden, locker über die Bühne. Beide Vorlagen wurden von den 38 anwesenden Stimmberechtigten denn auch klar gutgeheissen.

Rechnung 2019 schliesst positiv

In der Jahresrechnung 2019 konnte ein Ertragsüberschuss von knapp 132 000 Franken verbucht werden, womit das Eigenkapital der Gemeinde auf gut 1 314 743 Franken anwuchs. Dieses erfreuliche Resultat kann nicht zuletzt auf die Steuereinnahmen zurückgeführt werden, die die Prognose deutlich übertroffen hatten. Zudem blieben die Ausgaben für die Sanierung der Duschen im Mehrzweckgebäude unter Budget, ebenso der Beitrag an den Feuerwehrverband HOT. Die Ausgaben für die Bildung fielen wegen unkalkulierbarer Umstände um 58 100 Franken tiefer aus. Trotz weiteren Abweichungen gegenüber dem Budget für die Gesundheit und Soziale Wohlfahrt konnten im Bereich Verkehr und Strassen Vorfinanzierungen von 100 000 Franken für den Deckbelag der Strasse am Buck gebildet sowie eine Zusatzabschreibung in der Höhe von 300 000 Franken getätigt werden. Der Nettoaufwand für das Jahr 2019 beträgt somit 904 390 Franken. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 49,5 Prozent und die relative Steuerkraft pro Kopf bei 2229 Franken.

Ausser bei den Steuereinnahmen erwartet der Gemeinderat keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem Budget 2020. Rechnete der Gemeinderat für 2020 mit einem Steuerertrag von 1 220 420 Franken, wagt er auf 2021 noch 1 158 100 Franken zu budgetieren, was zu einem Aufwandüberschuss von knapp 100 600 Franken führen werde. Der



Die Gemeinde Trasadingen muss für die Investitionen der nächsten Jahre ihr Eigenkapital anzapfen.

BILD THEO KÜBLER

Steuerfuss von 117 Prozent soll in der aktuellen Situation unverändert bleiben.

Eigenkapital wird abnehmen

Im Finanzplan über fünf Jahre erscheinen zahlreiche Sanierungen an Gebäuden, Strassen, Gewässern und Wasserleitungen. So wird bis 2024 mit einer stetig steigenden Bankverschuldung gerechnet, die erst 2025 wieder kleiner ausfallen dürfte. «Unser Ziel muss sein, eine zeitgemässe Infrastruktur in Einklang mit der Natur und den Bedürfnissen der Bevölkerung zu pflegen und zu erhalten», ist dem Bericht des Gemeinderates zu entneh-

Bis 2024 wird mit einer stetig steigenden Bankverschuldung gerechnet.

men. Und weiter: «Da wir die dafür notwendigen Investitionen der nächsten Jahre nicht aus der Laufenden Rechnung finanzieren können, wird das Eigenkapital der Gemeinde in den nächsten Jahren an Wert verlieren.»

Ein Stimmberechtigter stellte den Antrag, den Betrag aus einer Erbschaft von 60 000 Franken, der für einen Volleyballplatz vorgesehen ist, aus dem Budget zu streichen. Der Souverän lehnte das ab, somit bleibt der Betrag im Budget enthalten.

Nach knapp 100 Minuten bedankte sich Haas bei den Anwesenden für die Teilnahme an der Versammlung.

Zuschriften

Unsere Stimmen gehen an die SVP

Einwohnerat Beringen
Wahl vom 29. November

Einige Frauen, junge und sympathische Kandidatinnen und Kandidaten und bereits erfahrene Einwohnerräte. Diese Kombination ist uns bei der Betrachtung der Wahlvorschläge der SVP sofort aufgefallen. Auch ist sie die einzige Partei, die das Postulat Carsharing von Bernhard Oetli nicht unterzeichnet hat. Ist es die Aufgabe einer Gemeinde, ein Carsharing mitzufinanzieren? Unserer Meinung nach nicht. Beringen hat eine hervorragende Anbindung an den öffentlichen Verkehr, sogar einen Ortsbus, der den Ortsteil Guntmadingen erschliesst. In unseren Augen braucht Beringen Unternehmer, die ein Carsharing auf privater Basis errichten würden. Vielleicht wäre dies ein Auftrag für eine Autogarage? Wir haben ja mehrere davon in unserem Dorf. Hier 20 000 Franken, dort 180 000 Franken – Beringen kann sich vieles leisten, was sich andere Gemeinden im Klettgau nur wünschen können. Das ist super und kommt bei der Bevölkerung gut an. Das Dorf bietet eine gute Lebensqualität, um als Familie hier zu leben. Man kann fast alles im eigenen Dorf erledigen, und für alle ist ein breites Freizeitangebot dabei. Dies könnte sich aber sehr rasch ändern, wenn die Steuereinnahmen bei den juristischen und den Privatpersonen rückläufig würden. Den Grund dafür erleben wir momentan alle, Tag für Tag. Niemand von uns Bürgerinnen und Bürgern möchte mehr Steuern bezahlen. Und die verschiedenen Firmen müssen un-

bedingt ihren Sitz in Beringen behalten. Diese Firmen generieren wichtige Arbeitsplätze und allfälligen Ausbildungsplätze für unsere heranwachsenden Kinder.

Die Partei, welcher wir unsere Stimme geben, hinterfragt Investitionen kritisch – ob dies kleine oder grosse sind – und das schätzen wir sehr. Geschätzte Leserinnen und Leser, wie Sie merken, unsere Stimmen gehen bei den Einwohnerratswahlen in Beringen an die SVP. Wir hoffen, die Ihren auch.

Isabelle und Markus Hallauer
Beringen

Für eine starke Mitte in Beringen

Mit Roger Paillard und Fabian Hell wurden zwei konsensorientierte und bestens vernetzte Mitglieder der FDP Beringen zum Gemeindepräsidenten beziehungsweise in den Gemeinderat gewählt. Sie stehen einerseits für eine bodenständige und liberale, andererseits aber auch für eine fortschrittliche und zukunftsweisende Politik. Dies gilt auch für die Bewerberinnen und Bewerber der FDP bei den Einwohnerratswahlen. Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass eine ausgewogene Mitte auch im Einwohnerrat weiterhin stark vertreten sein wird und sich um die Zukunft unseres Dorfes mit dem erforderlichen Weitblick und entsprechender Kompromissfähigkeit einsetzen kann. Deshalb am 29. November 2020 die Liste 3 in Beringen in die Urne werfen.

Harald Krämer
Beringen

Stephan Gasser wieder in den Gemeinderat

Gemeinderat Neunkirch
Wahl vom 29. November

Bekanntlich ist der Gemeinderat für die Amtsperiode 2021 bis 2024 noch nicht vollzählig. Baureferent Stephan Gasser hat vor längerer Zeit erklärt, dass er aus zeitlichen Gründen nicht mehr antreten könne. Zwischenzeitlich ist er für einen neuen Arbeitgeber tätig und hat zeitlich wieder mehr Spielraum. Er wurde vor vier Jahren mit 549 Stimmen in den Gemeinderat gewählt und hat in den bald vier Jahren als Baureferent souveräne Arbeit geleistet, die er gerne weiterführen möchte.

Es ist sein Bestreben, die grossen anstehenden Bauprojekte erfolgreich umzusetzen. Es sind dies: Sanierung Schulhaus Mühlengass (gemeinsame Oberstufe für Hallau, Wilchingen und Neunkirch in Neunkirch wird somit möglich), Sanierung Liegenschaft Altersheim im Winkel, Bahnhofunterführung, Begleitung grosses privates Wohnbauvorhaben Gige etc. Zudem ist er federführend bei der Digitalisierung in der Gemeindeverwaltung (Abschaffung der Zettelwirtschaft). Mit einer Wiederwahl als Gemeinderat und Baureferent ist der Gemeinderat wieder vollzählig. Stephan Gasser hat mit seiner Souveränität und bei seinen Auftritten an den Gemeindeversammlungen stets überzeugt. Geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, sorgen Sie mit einem Glanzresultat für seine ehrenvolle Wiederwahl.

Max Wildberger
Neunkirch

Corona beeinflusst das Budget 2021 von Oberhallau

OBERHALLAU. Hansueli Graf konnte am vergangenen Freitag zu seiner letzten Gemeindeversammlung als Gemeindepräsident von Oberhallau 39 Stimmberechtigte begrüßen. Vor der eigentlichen Budgetverhandlung wurde die Erhöhung der Abwassergebühren um 50 Rappen auf 3.50 Franken pro Kubikmeter rückwirkend auf Oktober 2020 ohne Gegenstimme genehmigt. Der Ertrag der Abwassergebühren ist mit einem durchschnittlichen jährlichen Fehlbetrag von 10 000 Franken seit einigen Jahren nicht mehr kostendeckend.

Finanzreferent Ernst Gloor präsentierte das Budget 2021, bei dem die Steuererträge aufgrund der unsicheren Lage wegen der Corona-Pandemie deutlich tiefer angesetzt wurden als im Vorjahr. Bei einem Gesamtertrag von rund 2 Millionen Franken wird ein Aufwandüberschuss von knapp 65 000 Franken erwartet. Die vorgesehenen Nettoinvestitionen belaufen sich auf rund 255 000 Franken, wobei die Sanierung der Wasserstrasse mit 70 000 Franken der grösste Posten ist. Über zwei Investitionen wurde separat abgestimmt. In Zusammenhang mit der anstehenden Sanierung der Holzschneitzelheizung im Mehrzweckgebäude (MZG) soll ein Wärmeverbund geprüft werden. Der Gemeinderat stellte für die Planung einen Kreditantrag über 50 000 Franken. Sollte ein Verbund wegen zu geringer Beteiligung von Wärmebezügern nicht in Frage kommen, muss im MZG in eine neue Heizungsanlage investiert werden. Mit einem einstimmigen Ja setzte die Gemeindeversammlung allerdings

Zuschriften

Vetterli: Glaubwürdig und sachbezogen

Einwohnerat Stein am Rhein
Wahl vom 29. November

Markus Vetterli lernte ich im persönlichen, aber auch im politischen Umfeld kennen. Wir führten zahlreiche Diskussionen miteinander, in denen er mir durch viel Sachkompetenz und fundiertes Wissen auffiel, und zwar zu Themen, die ihm und vielen von uns am Herzen liegen. Die Förderung erneuerbarer Energien und der Schutz unserer Umwelt ist Markus Vetterli besonders wichtig. Er engagiert sich für alles, was ihm eine Herzensangelegenheit ist. Die Anliegen der Klimajugend nimmt er als Vater zweier erwachsener Kinder sehr ernst. Seine Beteiligung an der Gemeinschaft geht vom Steiner Tennisclub über den Einwohnerrat bis zu seinen musikalischen Einsätzen an kirchlichen und sozialen Anlässen. Mit dem 55-jährigen Markus Vetterli stellt sich ein glaubwürdiger, aktiver und sachbezogener Einwohnerrat zur Wiederwahl, der unsere Stimme verdient, zusammen mit den weiteren Kandidierenden der SP.

Michael Heinzer
Stein am Rhein

David Böhni mit grosser Überzeugung

David Böhni ist ein Mann von Format. Er ist jung, dynamisch und im wahrsten Sinn des Wortes in Stein am Rhein verwurzelt. Als Landwirt bewirtschaftet er sein Land mit grosser Sorgfalt. Grüne Anliegen sind für ihn nicht einfach Schlagworte. Er lebt von einer intakten Umwelt und dem sorgfältigen Umgang mit unseren Ressourcen. Da in den kommenden Jahren wichtige Entscheide anfallen, bin ich froh, jemanden mit gesundem Menschenverstand im Einwohnerrat zu haben. Daher wähle ich mit grosser Überzeugung David Böhni.

Werner Scheuermeier
Stein am Rhein

ein deutliches Zeichen für einen neuen Wärmeverbund. Einstimmig wurden auch 42 000 Franken für einen Aufsitz-Rasenmäher mit Anbaugerät für die Strassenreinigung genehmigt. «Das ist das Gerät, das wir am meisten brauchen», erklärte Baureferent Alex Hutter. Das Budget 2021 und der Steuerfuss von 117 Prozent gingen letztendlich ohne Gegenstimme durch.

Zum Dank eine Bank

Der Gemeinderat beantragte, die Schlussabrechnung über rund 21,1 Millionen Franken für die Erneuerung und den Ausbau der Abwasserreinigungsanlage Hallau – mit einem Anteil der Verbandsgemeinde Oberhallau von 665 632 Franken – zu genehmigen. «Das war eine Punktlandung», sagte Graf. Nachdem auch dieses Traktandum ohne Gegenstimme durchging, wurde der Feuerwehrmann Roland Burger mit grossem Applaus für weitere vier Jahre als Delegierter der Gemeinde Oberhallau in die Verbandskommission des Feuerwehrverbandes Hallau-Oberhallau-Trasadingen bestätigt. Keine Gegenstimme gab es bezüglich einer Reglementsanpassung des Grundstückgewinnsteuerfonds und der Genehmigung des Bergrennens am 28. und 29. August 2021. Zum Schluss würdigte Vizepräsident Roland Ochsner die elfjährigen Amtsgeschäfte von Hansueli Graf, der mit einer massiven Ruhebank als Gemeindepräsident verabschiedet wurde. Ochsner wird die Nachfolge von Graf übernehmen, der bei der letzten Wahl nicht mehr angetreten war. (gün)